Ortsgruppen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **16 (1933)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wenn sie nicht den Mut aufbringt, eine Zeitung energisch zu unterdrücken, die es lediglich auf Entchristlichung, Entsittlichung und Verdummung der breiten Massen abgesehen hat.

(Aus « Das Neue Volk », parteipolitisch unabhängiges Organ im Sinne der katholischen Aktion, Nr. 15, 3. Juni 1933.)

Was hält der Leser von einer Sache, die mit solchen schmutzigen Mitteln verteidigt werden muss? So kommt man allerdings um eine sachliche Auseinandersetzung herum. Was sagen die Herren Nationalräte zu der Schreibweise derjenigen, denen die verfassungsmässige Glaubens- und Gewissensfreiheit geopfert werden soll?

Dasselbe katholische Blatt schreibt in Nr. 21 vom 22. Juni in Sperrdruck, schwarz eingerahmt:

« Wir müssen den katholischen Gedanken in alle Dörfer ausstrahlen. Gründet *Zellen* der Katholischen Front, damit ihr bereit seid für die demnächst losgehende Volksinitiative gegen die Gottlosigkeit im Vaterland. »

Wahrlich getreuer könnte man die Kampfmethoden der kommunistischen russischen Gottlosen nicht kopieren. Aber eben: Wenn zwei dasselbe tun, so ist es nicht dasselbe.

R. St.

Frivole Schwätzer.

Nun macht auch die Katholische Aktion in Frontenzauber. Ihr Blatt heisst « Das Aufgebot ». Die Redaktion befindet sich in Freiburg, Druckort ist das Missionshaus Bethlehem, Immensee. (Durch diese hohle Gasse muss er kommen!) Dieses Blatt wirbt für den *Korporationenstaat* und *Einfachheit à la Musy:* Das niedere « Fussvolk » soll mit dem guten Beispiel vorangehen. Im Leitartikel (Nr. 2, 7. Juni 1933) steht z. B. zu lesen:

« Wenn wir alles in Betracht ziehen, haben wir heute schon eine halbe Million Leute zu viel im Lande, wenn wir so weiterleben wie jetzt. »

Ueber die sprachlichen Schönheiten dieses Satzes — der Schriftleiter nennt sich Professor — wollen wir keine Worte verlieren. Jedoch sei darauf hingewiesen, dass man sich in ein schiefes Licht stellt, wenn man katholischerseits von Ueberbevölkerung spricht. Diese kommt einzig und allein vom Geburtenüberschuss und dieser von der Bibelweisheit: Wachset und mehret euch wie der Sand am Meer. Auch sind mir Fälle bekannt wo im Beichtstuhl und ab der Kanzel jede Frau als « vom Teufel » gescholten wird, wenn sie nicht zum mindesten vier Kinder in die Welt setzt. Die katholische Aktion braucht doch eine Ueberzahl von gefügigen Muskoten. Das Wohl und Wehe des Einzelindividuums muss bei dieser Art Kommunismus zurücktreten. Die allernötigsten Pflaster auf die Wunden liefert ja die Caritas schon und da Vorbeugen besser sei als heilen, nennt man das « Wohltätigkeit » etc. etc.

So wird nach aussen Kulturpolitik geheuchelt, während hinter den Kulissen ganz andere Dinge in Frage stehen: aus der neuen politischen Welle möglichst viele Vorteile für die Kirche herauszufischen. Warum sollte nicht für dieses Ziel noch eine Demokratie mehr geopfert werden? S'ist ja sowieso die älteste. Ihr Fall wäre wohl der grösste Triumph für die Weltreaktion. —

rebus.

Eine Reminiszenz.

In Nr. 48 des « Bund » vom 29. Januar 1908 ist unter dem Titel « *Der Finger Gottes in der römisch-katholischen Kirche* » eine Episode erwähnt, die es verdient, wieder ans Licht gezogen zu werden. In einem Nekrolog des Luzerner Korrespondenten der römisch-katholischen Zeitung « Ostschweiz » über den damals verstorbenen ausgezeichneten Arzt Dr. Robert Steiger in Luzern ist zu lesen:

« Er stand ausser jeder kirchlichen Genossenschaft, schloss zweimal eine reine Zivilehe und gab sich ohne jede Scheu als Freigeist. Er starb dann auch sine luce et sine cruce und wurde, wie es nun bei unsern Freigeistern Mode geworden, in Zürich verbrannt. Die Totenfeier spielte sich auch im dortigen Krematorium ab in einigen unendlich trostlosen Reden. Dr. Robert Steiger war einer der Gründer des luzernischen Verbrennungsvereins und sein heftigster Vorkämpfer. *Es ist in der Oeffentlichkeit nicht unbeachtet geblieben, dass die Mehrzahl der Initianten innert Jahresfrist gestorben ist, drei davon: Nationalrat Dr. Bucher, Dr. Max Arnold und Dr. Robert Steiger, alle im kräftigsten Mannesalter.* » Ein Kommentar zu solchem Erguss hat sich auch damals der « Bund » geschenkt, wohl in der Meinung, dass er sich bei vernünftig denkenden Männern von selbst ergäbe. Heute sei nun festgestellt, dass auf dem Friedhof in Luzern ein Krematorium in Betrieb ist. Wohl die beste Genugtuung für die drei Initianten. Dr. *F. L.*

Verschiedenes.

Uebersatt.

Uebersetzt von K. E. P. aus dem Londoner « Freethinker ».

Ein kleines Mädchen von sieben Jahren, dessen Eltern für vierzehn Tage verreist waren, war für diese Zeit zwei frommen, alten Jungfern, seinen Tanten, anvertraut worden. Da war denn ein Beten vor dem Frühstück, Beten vor dem Mittagessen und dito solches vor dem Vesperbrot. Die Kleine hatte ein Gebet herzusagen, bevor sie des Morgens aus dem Bette aufstand und ebenso des Nachts, bevor sie ins Bett stieg. Ein erkleckliches Quantum « lieber Jesu » wurde in passenden Intervallen in sie hineingestopft, und dies ward gehandhabt bis die Eltern heimkehrten und die « Ferien » der Kleinen ein Ende nahmen. Eines Abends mit ihren Eltern beim Kamine sitzend, legte sie sich zu Füssen ihrer Mutter und sagte: « Erzähl mir ein nettes Geschichtchen, Mutter, aber gelt, du erzählst mir nichts von jenem Manne « Jesus ».—

Ortsgruppen.

BERN. Wir machen darauf aufmerksam, dass Sonntag, den 2. Juli ein Familien-Ausflug nach der Grasburg stattfindet. Abfahrt Bern Perron V 10.10 Uhr. Picknick auf der Grasburg. Rundreise-Billet Bern-Schwarzenburg-Flamatt-Bern Fr. 3.10.

Redaktionsschluss für Nr. 14: Montag, den 10. Juli, mittags.

Unsere Bezugsquellen.

BASEL

Bettwaren. Für Neuanfertigungen und Umarbeiten empfiehlt sich bestens *B. Lindauer*, Basel, Bläsiring 101.

BERN

Malerarbeiten. Für solide u. saubere Ausführung empfiehlt sich bestens *J. Hans*, Könizstr. 77, Tel. 45.093.

Uhren, beste Marken, Goldwaren, Bestecke, Reparaturen. *Müller* Kramgasse 14.

Drucksachen jeder Art lassen Sie vorteilhaft anfertigen bei *Mettler & Salz*, Bern, Tscharnerstrasse 14a. Tel. 29.956.

ZÜRICH.

Bijouterien, Markenuhren, fachgemässe Reparaturen. *Hans Brunner*, Uhrmacher, Rosengasse 10, beim Hirschenplatz

Bücher aus allen Wissensgebieten. *A. Rudolf*, Buchhandlung, Mühlegasse 13, Zürich 1.

Uhren jeder Art, Goldsachen, Trauringe. *Willy Hartmann*, Hechtplatz, Sonnenquai.

Unsere Verkehrslokale.

BERN.

Stauber's Restaurant Union mit **Grill-Room** und **Bernerstube.** Amthausgasse 10 und Marktgasse 15.

Waadtländerhof - Hotel-Restaurant. Ia. Waadtländerweine. Gute bürgerliche Küche. Plättli-Spezialitäten. Schauplatzgasse.

OSTERMUNDIGENBERG bei BERN.

Alkoholfreies Restaurant Waldheim. Idealer Ausflugspunk Feriengäste finden immer freundliche Aufnahme.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an die Redaktion, R. Staiger, Bern Gutenbergstrasse 13. — Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. — Druck und Expedition: Mettler & Salz A.-G., Bern, Tscharnerstr. 14a.